



den 13. Jänner

Allgemeiner Geufzer für alte Matronen, und Jungfern.

O möchte sich nun auch — laß Herr den Wunsch gelingen!!!

So wie das alte Jahr, auch mein Gesicht verjüngern.

Landsbut den 18. Dez.

Heute hatten wir den ersten Durchmarsch der k. k. Truppen durch hiesige Stadt; 3019 Mann (alles mit verstanden) sind angekommen. Das Regiment Tillier ist nun bis auf 2 Kompagnien in unserm Burgfried; 600 Mann sind in Altham, 800 Mann in Ergolding, 300 Mann in Altdorf, so eine Stunde von Landsbut entlegen. Uiberall ist die beste Mannszucht; sie haben 16 Kanonen und viele Wagen mit lauter eignen Pferden, und unsere Sorgen der Vorspannperde war unnöthig. Morgen erwarten wir Lattermann, nach diesen Toskana, und 16 Regimenter sind neuerdings beordert nach Holland; so sagen die k. k. Officiere. Diese Truppen

marschierten mit klingendem Spiel durch die Stadt. Se. Excellenz, der General von Rolf, Obrist des hier stehenden Graf la Roseescher Dragonerregiments, hatten den commandirenden General mit dem großem Staab zu Gaste.

Saag den 16. Dez.

Gestern sind die Wachen von der Infanterie nur an die vornehmsten Posten abgegeben worden, und die übrigen Wachen meistens abgelöst und die Wachthäuser geschlossen worden. Uibermorgen, Sonnabends früh, marschirt das 1. Batallion Schweizergarde und das 1. Batallion Holländergarde von hier aus nach Breda. Gestern Mittags sind

die 3 Eskadrons von dem Regiment Gardes Dragoner aus Leiden angekommen, welche nun nebst 1 Eskadron Gardes zu Pferd und der Garde du Korps Sr. Durchl. unsere Garnison ausmachen. Von Breda und Herzogenbusch geht ein Artillerietrain von 80 Kanonen nach Maastricht. In den Festungswerken von Krevecoeur arbeiten täglich 150 Mann.

Ueber Frieden und Krieg herrscht noch immer die nämliche Ungewissheit. Wenn man aber alles genau erwägt, so ist leider der Krieg wahrscheinlicher.

In Bberysai geht der Patriotismus so weit, daß sich verschiedene Landsprediger bewaffnet, und an die Spitze ihrer Bauern gestellt haben, um sich mit selbigen in den Waffen zu üben.

Es heißt, die Oesterreicher versammelten sich stark in der Gegend von Alth und daß sie den Feldzug mit der Belagerung von Maastricht eröffnen würden.

Antwerpen den 13. Dez.

Seit einigen Tagen kantoniren einige holländische Truppen zu Hoozenhaude und Putte; Es sind daher auch Oester. Truppen an die Gränze dahin auf Postirung verlegt worden, um die Bewegungen der Holländer zu beobachten.

Der zum Admiral über die Schelde ernannte Graf Karl von Prolli hat sich vorgestern an Bord der beyden unter kais. Flagge hier vor Anker liegenden Kutters begeben, und von den darauf befindlichen Kapitäns und übrigen Officiers wie auch von dem ganzen Schiffsvolke den Eid der Treue angenommen.

Lüttich den 17. Dez.

Der geheime Rath unsers Fürstbischofs hat vor nöthig befunden, Sr. k. Majestät vorzustellen, daß, da das Lüttichsche Land vor einigen Jahren wegen Mißwachs 50000 Mäs Getreid aus Holland beziehen, und man aus der nämlichen Ursache ein Verbot des Brandweins brennens ergehen lassen müssen, so könnten in demselben unmöglich Magazine für die Oester. Truppen angelegt werden, welchen man indessen gerne den Durchgang verwillige.

Man weiß hier von guter Hand, daß das politische Problem, dessen Auflösung das Glück oder Unglück von Europa seyn wird, bis dato, selbst in dem Kabinet von Versailles noch unaufgelöst ist.

Sermannstadt den 16. Dez.

Die Ausschweifungen der Rebellien im vereinigten Hunvader und Zarander Kreise haben, wie billig den Arm und ihr Schwert zur Abhndung aufgefördert. Es sind als

so den 25. November von den hier zu Lande tumultürenden Wallachen folgende eingefangen, und als befundene Aufrührer und Aufwiegeler des Übels, hingerichtet worden: In Karlsburg ist der Libar Urs, als ein aufgenommener Sohn des Horá, lebendig an Spieß gezogen worden; Dann sind Szingeryan Thoma, Muntyan Basilie und Muntyan Szav, enthauptet, und ihre Köpfe auf Pfähle gestekt, und die Rumpfe aufs Rad gelegt worden. Muntyan Jakob, und Martin Hremie sind getödet; In Mállach ist ein gewisser Mihol geköpft, dann in vier Theile zerhauen und ausgestekt worden.

Klausenburg

Ganz Klausenburg ist in Bewegung. Die Rebellen haben unter andern neuerdings das Landgut des Grafen Sigmund Thorozkai St. Gybrzy geplündert, und vor mehr als 120000 fl. an Mobilien, Juwelen und dergleichen zu Grunde gerichtet. Tag und Nacht werden starke Bachen ausgeschickt. Unse- re Zigeuner müssen die verlorne Bachen ausmachen.

Neuarad.

Auch in unsrer Gegend sind die Wallachen, durch die Siebenbürger Aufrührer verleitet, Nordbrenner geworden, und haben gegen 15 Edelhöfe eingäschert. In Orwas wollten sich auch die wenigen dort angesiedelten Deutschen in den selz-

samen Kaiser. Befehl fügen. Ihr Pastor aber, ein kluger evangelischer Prediger ermahnte sie, sich den Befehl zeigen zu lassen, und kam ein Kalender von Anno 1782. zum Vorschein, welchen die Aufrührer mit allem Ernst als Kaiserlichen Befehl vorzeigten. Man hat auch hier, von diesen bedaurungswürdigen Unglücklichen, einige entzogen. Sie waren so äufferst dum, oder redlich, daß sie selbst ihre Mitschuldigen auf Befehl des gegen sie vorgerückten Rittmeisters in Arrest brachten.

Szárwáros.

Gott weiß, wo endlich das alles ein Ende nehmen wird! Noch hängt über uns das schwere Ungewitter, und seit dem ersten schrecklichen Ausbruch in der Zarander und Hunyader Gespanschaft; entstanden mit jedem Tage neue abführische Notten. Schon ist der dahin deta- schirte Obristleutenant von Schulz gezwungen gewesen, mit dieser impertinenten Rotte einen Waffenstillstand von 8 Tagen einzugehen. Allein die 8 Tage des Waffenstillstandes sind verlossen, und Kom- mission und alle Maasregeln haben dem Unheil so wenig gerathen, daß alles Spissens, Köpfens, Biertheilns und aller verdienten Mar- terstrafe ohngeachtet, der letzte Jahr- markt in Albinz, wenn man ihn gleich ausschrie, nicht einmal hat besucht werden dürfen.

Der General von Egloffstein hat Ordre erhalten, sich mit 6 Regimentern marschfertig zu halten, um auf den ersten Wink gegen Danzig anzusetzen zu können, weil der Senat gegen die dritte Ordnung in der Konvention mit dem König von Preussen zu protestiren angefangen.

Der Fürst von Salm hat die Erlaubniß erhalten, ein Freikorps zu errichten, auch die Officiers dazu aus den Regimentern zu wählen. Dies Korps wird preussische Uniform tragen.

Es heist, daß der Prinz Heinrich von Preussen wider nach Petersburg gehen wird.

Laibach den 11. Jänner.

Heute hatten wir das Vergnügen, von den Kindern der hiesigen militärischen Pflanzschule des löbl. Graf Thurnischen Infanterie Regiments unter Anleitung des Herrn Oberlieutenants von Großhies in dem landschaftl. Theater ein militärisches Lustspiel die Soldatenliebe mit allgemeinem Beyfall aufzuführen zu sehen. Den 18ten dieses soll ein zweites aufgeführt werden.

Todtenverzeichnis.

Nro. 4. in Krakau, den 1. dem Mathias Eriauz f. E. alt 10 Wochen.

Nro. 75. im Gradische, den 2. die Helena N. alt 70 Jahr.

Nro. 146. auf der Vorstadt, den 2. dem Mathias Salbinger f. S. alt 5 Jahr.

Den 3. die Maria Barlaschka alt 55 Jahr an der Jammilischen Siegelhütten.

Nro. 341. an neuen Markt, den 4. dem Thomas Hefinger f. Weib alt 56 Jahr.

Nro. 51. auf der Polana, den 4. dem Georg Zeminker f. E. alt 8 Tag.

Nro. 13. in der Kröngassen, den 4. der Johann Zelenschitsch alt 52 J

Nro. 57. auf den Schabeeg, den 5. dem Georg Bedenschitsch f. W. alt 48 Jahr.

Nro. 16. auf der Polana, den 6. dem Joseph Kascherak f. E. alt 4 Jahr.

Nro. 34. vor dem Deutschenthor, den 6. ein Knab.

Nro. 28. in Krakau, den 8. dem Johann Feigt f. S. alt 6 Wochen

Nro. 31. in Krakau, den 8. der Jakob Guß alt 36 Jahr.

Nro. 290. in der Judengassen, den 9. der Joseph Koacker alt 72 Jahr.